

- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

Herzlich willkommen zur März Ausgabe unseres Newsletters "synNews"!

Und das sind unsere Themen in dieser Ausgabe:

Schlecht für die Gesundheit und für's Geschäft

- Web Stress durch langsame Webseiten

Studie IT-Trends 2010:

- Vorteile durch steigende IT- Industrialisierung

Von Störsendern bis zu Manipulation

- Gefahren für GPS- Signale

Auch ohne Cookies und IP- Adressen:

- Ihr Browser hinterlässt Fingerabdrücke

Alle bisherigen Newsletter-Ausgaben finden Sie zum Nachlesen unter www.synaix.de im Bereich „Presse“ unter „Newsarchiv“.

Herzliche Grüße

Barbara Schilling

-synNews-Redaktion-

newsletter@synaix.de

- synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews – synNews -

Web Stress durch langsame Webseiten

Das langsame Webseiten nervig sind, weiß jeder Nutzer. In einer neurologischen Studie wurde nun der "Web Stress" durch schlecht gestaltete und zu langsam ladende Webseiten nachgewiesen: Anhand der durchgeführten Gehirnwellen- Analysen wird belegt, dass sich die Teilnehmer des Experiments bei der Benutzung von schlecht funktionierenden Webseiten bis zu 50 Prozent mehr konzentrieren mussten. Auch Gesichtsmuskel- und Verhaltens-Analysen der Teilnehmer zeigten größere Bewegung und Stress innerhalb dieses Zeitraums.

Die Studie wurde im Auftrag von CA in Zusammenarbeit mit dem Consulting- Unternehmen Foviance durchgeführt, mit dem Ziel, "Web Stress" hinsichtlich der Anwendungsleistung und die Auswirkung auf Kundenverhalten und Kaufgewohnheiten zu untersuchen. Die 13 teilnehmenden Probanden aus verschiedenen europäischen Ländern mussten in den Laboren der Glasgow Caledonian Universität typische Online- Aufgaben bearbeiten, wie die Suche und den Kauf eines Notebooks oder den Abschluss einer Reiseversicherung.

Als Messwerkzeuge wurden dabei die Elektroenzephalografie (EEG), Elektrookulografie (EOG) und eine spezielle Verhaltensanalyse eingesetzt. Weiterhin wurden die Probanden während des Experiments gefilmt. Während der Experimente wurde die Geschwindigkeit der

- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

Internetverbindung heruntergesetzt, um den Stress-Level der Probanden zu erhöhen. Die Suche nach dem Produkt und der Bezahlvorgang erwiesen sich dabei als die zwei wesentlichen Schwachstellen im Kaufzyklus.

Das jetzt durchgeführte Experiment basiert auf CAs Web Stress Index Studie von 2009, bei der 2500 Konsumenten befragt wurden. Ein Ergebnis dabei war, dass 40 Prozent der Kunden angesichts von Online- Problemen zu einer Konkurrenzwebseite wechseln und 37 Prozent die Transaktion komplett abbrechen.

CA bezeichnet die Studie als "Weckruf" für die europäischen Unternehmer und fordert sie auf, ihren Kunden die bestmögliche Online- Erfahrung zu bieten, um Kunden langfristig zu binden und von der wirtschaftlichen Erholung zu profitieren. Neben dem Design der Website oder der Geschwindigkeit der Internetverbindung hänge die Leistung einer Website auch von der Leistung der Web-Anwendungen ab, die sie unterstützen.

Den technischen Part für wenig Web Stress können wir als synaix- Team übernehmen. Wir sorgen für den reibungslosen Betrieb, kurze Reaktionszeiten und eine permanente Erreichbarkeit Ihrer Online- Prozesse - und reduzieren damit den Stress für Ihre Kunden und für Sie.

- synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews – synNews -

Vorteile durch steigende IT- Industrialisierung

Die Industrialisierung der IT in den Unternehmen hat im letzten Jahr einen großen Schritt nach vorn gemacht. Die jährlich erscheinende Capgemini- IT- Trends- Studie stuft knapp die Hälfte der aktuellen Studienteilnehmer als "Industrialisierungs- Vorreiter" ein, im Vergleich zu 34,7 Prozent in 2009. Befragt wurden die IT-Verantwortlichen von 133 Konzernen und großen Mittelständlern im deutschsprachigen Raum. Bei den Industrialisierungsnachzüglern bestätigte sich diese Tendenz: Ihr Anteil sank von 45,3 Prozent in 2009 auf jetzt 30 Prozent.

Als Kriterien für die Berechnung des Indexes wurden die Eigenleistungstiefe sowie der Grad der Automatisierung und Standardisierung von Hardware, Software und Prozessen ermittelt. Begünstigt wurde die positive Entwicklung durch die weltweite Krise: viele IT- Leiter waren einfach gezwungen, ihre Abteilungen schlanker aufzustellen und Fixkosten zu reduzieren. Diese Aufgabe haben die Industrialisierungs- Vorreiter konsequent umgesetzt und verschaffen sich damit Spielräume, um neue Themen anzugehen und Unternehmensprozesse zu unterstützen.

Während die IT-Abteilungen von Industrialisierungs-Vorreitern schlank aufgestellt sind und viele Leistungen von externen Dienstleistern erbracht werden, haben Industrialisierungsnachzügler eine hohe Zahl eigener Mitarbeiter und lagern wenig aus. Entsprechend unterschiedlich sind die Probleme der beiden Gruppen: Die einen (Vorreiter) kämpfen vor allem mit zu vielen Externen im Verhältnis zu eigenen Mitarbeitern sowie mit interner Politik. Die Industrialisierungsnachzügler stehen in erster Linie vor organisatorischen

- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

Herausforderungen wie der Bewältigung der vielen Projekte, die gleichzeitig durchgeführt werden müssen, zu wenig internen Ressourcen sowie unklaren Projektzielen.

Auch in thematischer Hinsicht setzen die IT- Leiter auf Struktur: mit der Virtualisierung führt ein Infrastrukturthema die Liste der wichtigsten Technologien und Anwendungen an. Auf den weiteren Plätzen folgen drei Themen rund um Informationsqualität: Master Data, Business Information- sowie Data Quality Management. "Damit dominieren in diesem Jahr Projekte, die das Ziel haben, aus den bereits gesammelten Daten zusätzlichen Mehrwert für das Geschäft zu generieren. Die IT spielt also eine immer größere Rolle bei der Umsetzung der unternehmerischen Ziele", kommentiert Dr. Peter Lempp, Geschäftsführer der Capgemini Deutschland GmbH. Neu aufgesetzt werden in diesem Jahr auch viele Projekte rund um Identity und Access Management sowie Unified Communications- Lösungen. Dagegen genießen Themen wie Social Networking Tools, öffentliche Blogs oder Microblogging zwar einen Aufmerksamkeitswert, rangieren aber in der alltäglichen IT- Praxis auf den hinteren Plätzen.

Die vollständige Studie können Sie [hier herunterladen](#).

- synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews – synNews -

Gefahren für GPS- Signale

Satellitengestützte Navigation ist heute Teil des Alltags. Mobiltelefone, Navigationssysteme und Computer sind mit GPS- Chips ausgerüstet und viele Menschen verlassen sich auf die Technik. Autofahrer und Seeleute nutzen sie zur Orientierung, Fuhrparkbetreiber informieren sich über den aktuellen Standort von Autos, LKWs oder Luxuslimousinen.

Doch auch die satellitengestützte Navigation ist angreifbar - und das ist gar nicht mal schwierig. Das Royal Institute of Navigation und das Digital Systems Knowledge Transfer Network organisierte für Ende Februar ein Treffen, um die Probleme bekannter zu machen. Unter dem Titel "GPS Jamming & Interference – A Clear and Present Danger" beschäftigten sich die Experten mit einigen der Hauptprobleme der aktuellen Navigationstechnologie. Die schlimmsten Neuigkeiten: GPS-Signale lassen sich noch immer problemlos unterdrücken und, was bedeutend folgenschwerer sein kann: sogar manipulieren, um Nutzer in die Irre zu führen.

Der größte Angriffspunkt des GPS ist dessen schwache Signalstärke. Die Satelliten kreisen in rund 20.000 km Höhe, senden aber nur mit 100 Watt; und das Signal muss 38 Prozent der Erdoberfläche erreichen, erläuterte David Last, ehemaliger Leiter der Royal Institute of Navigation, in seinem Vortrag. Die empfindlichen Wellen der Satelliten lassen sich schon jetzt mit entsprechenden Sendern stören. GPS- Störsender sind bereits ab 30 Euro im Internet erhältlich. In Deutschland ist ihr Besitz verboten, nachdem Brummi- Fahrer damit versucht haben sollen, das Maut- System zu umgehen. Autodiebe setzen solche Störsender ein, um gestohlene Fahrzeuge der GPS- Ortung zu entziehen. Und auch bei Terroristen sollen schon GPS- Störsender gefunden worden sein, so Last.

- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

Zur Manipulation der GPS- Signale benötigt man schon spezielle Elektronik samt Atomuhr, um die passende Signalmodulation zu finden. Solche Geräte oder Bauteile sind heute mit mehreren Tausend Euro noch recht teuer. Mit solchen Geräten kann einem GPS- Empfänger eine falsche Position vorgegaukelt werden. Riskant wird das besonders bei geringen Abweichungen auf See, die den Seeleuten kaum auffallen. Hier kommt erschwerend hinzu, dass viele die klassische Positionsbestimmung verlernt hätten, und sich komplett auf die Navigationssysteme verließen.

Auch wenn gerade die Geräte zur Manipulation aktuell noch sehr teuer sind, ist zu befürchten, dass deren Preise in den nächsten Jahren fallen werden und dass Kriminelle über kurz oder lang auch über solche Geräte verfügen werden. Last vergleicht die Situation mit einem Betriebssystem bevor es die erste Viren gab. Anders als im Computerbereich existieren aber derzeit keine Unternehmen oder Technologien, die die Sicherheit von GPS- Systemen wahren. Bei Navigation gehe es inzwischen nicht mehr nur darum, die eigene Position bestimmen - das sei einfach, resümiert Last. "Jetzt geht es darum, das zuverlässig, sicher und stabil zu tun."

- synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews – synNews -

Ihr Browser hinterlässt Fingerabdrücke

Cookies gelten als böse, weil sie den Weg des Benutzers durch das World Wild Web nachvollziehbar machen. Dass aber schon die einfachen Browsereinstellungen einen digitalen Fingerabdruck hinterlassen, zeigt nun eine neue Website der Electronic Frontier Foundation (EFF). Harmlose Einzelinformationen führen im Gesamtbild zur weitgehenden Identifikation des Benutzers.

Ein paar Zeilen Javascript reichen aus, um so viele Informationen aus dem Browser des Benutzers auszulesen, dass es unwahrscheinlich wird, weltweit mehr als 10 Rechner mit exakt den gleichen Einstellungen zu finden. Anhand dieser Einstellungen kann ein Benutzer auf einer Website immer wieder erkannt werden - ganz ohne die offensichtlichen Cookies.

Die [Webseite der EFF](#) beweist eindrucksvoll, welches Alleinstellungsmerkmal die Kombination der installierten Fonts, Bildschirmereinstellungen, Zeitzonen, Browser PlugIns etc. für Ihren Browser liefert. Probieren Sie es doch einfach mal aus!

Übrigens macht es keinen Unterschied, ob der Browser dabei im privaten Modus genutzt wird - auch damit wird keine Information zurückgehalten, bestätigt ZDNet Redakteur Christoph Hochstätter im Test. Natürlich kann man die Nachvollziehbarkeit des Browsers durch Änderungen an den Einstellungen erschweren. Doch wer Benutzer wirklich identifizieren möchte, wird auch den Aufwand betreiben, mögliche Änderungen herauszuarbeiten und nachvollziehbar zu halten.

Dass wir Spuren im Leben hinterlassen, sollten wir einfach akzeptieren - egal ob auf der Straße oder im Netz. Google kann anhand unserer Suchabfragen ein komplettes Profil eines Benutzers anlegen, ebenso wissen Bonus- Systeme wie Payback viel über unsere Vorlieben

- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

beim Einkauf. Das nehmen wir alles wie selbstverständlich hin. Aber wenn der Nachbar den ganzen Tag aus dem Fenster schaut, werden wir misstrauisch. Vielleicht sollten wir mehr darüber nachdenken, welche Informationen von uns wir freiwillig veröffentlichen und zur Schau stellen wollen, und was uns wirklich wichtig ist zu schützen.

=====

Impressum/ Redaktion
synaix Gesellschaft für angewandte Informations-Technologien mbH
Barbara Schilling
Im Süsterfeld 6
52072 Aachen, Deutschland

Amtsgericht Aachen HRB5670, GF Stefan Fritz, Michael Benden

Mailto:newsletter@synaix.de
Internet <http://www.synaix.de>
Tel.: +49 241 41 30-0
Fax: + 49 241 41 30-480

=====